


Friedrich Franz I., Mecklenburg-Schwerin, Großherzog

**Friederich Franz, von Gottes Gnaden Herzog zu Mecklenburg ... Die außerordentliche Leichtigkeit, womit Handwerksgesellen zu Kundschaften gelangen können und dadurch zu ihrem müßigen Herumlaufen Vorschub erhalten, bringt Uns zu dem ... Entschluß, hiedurch zu verordnen ... : Gegeben auf Unsrer Vestung Schwerin, den 30sten December 1799.**

[Erscheinungsort nicht ermittelbar]: [Verlag nicht ermittelbar], [1799]

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn887596339>

Druck Freier  Zugang



Friederich Franz, von Gottes Gnaden  
Herzog zu Mecklenburg, Fürst zu Wenden, Schwerin und Rügenburg, auch  
Graf zu Schwerin, der Lande Rostock und Stargard Herr etc.

Die außerordentliche Leichtigkeit, womit Handwerksgefelln zu Kundschaften gelangen können, und dadurch zu ihrem müßigen Herumlaufen Vorschub erhalten, bringt Uns zu dem landesherrlichen Entschluß, hiedurch zu verordnen: daß hinführo in Unseren Landen keine Kundschaft anders, als in der Maasse, daß sie nicht allein von jedem der Ältermänner eigenhändig, sondern zugleich auch von dem Amtspatrons gleichfalls eigenhändig, mit seinem vollen Namen unterschrieben worden, ausgestellt werden, und das Amtssigel darunter nicht in einem Abdruck in Oblaten oder Wachs, oder in einem bloßen Lichtabdruck bestehen, sondern jedesmal in gewöhnlichem Lack, ausgedruckt seyn, auch keine unterschriebene und vollzogene Kundschaften gleichsam auf den Kauf, so daß sie nur nachher ausgefüllet werden dürfen, im voraus gemacht, und bey einem Ältermann in Vorrath gehalten werden, sondern jede Kundschaft erst alsdann, wann sie nöthig ist, ausgefertigt werden soll. So oft befunden werden wird, daß bey der Ertheilung einer Kundschaft anders zu Werke gegangen, soll derjenige, der sie ertheilet hat, in 5 Rthlr., falls er aber gar sich unterstanden haben sollte, die Namen der anderen Ältermänner oder des Amtspatrons fälschlich, als wenn sie es selbst gethan hätten, mitzuunterschreiben, in 10 Rthlr. Strafe, unabittlich verfallen seyn. Welcher Handwerksgefelle auf eine anders beschaffene, mithin unrichtige, Mecklenburgsche Kundschaft, die seit der Publication dieser Unserer Verordnung ausgestellt ist, betroffen werden wird, den darf es nicht befremden, wenn er als ein Vagabunde angesehen und behandelt werden wird: inzwischen bleibet es ihm unbenommen, sich an denjenigen zu halten, der ihm die ungültige Kundschaft ertheilet hat.

Damit diese Unsrer Verordnung desto mehr zu Jedermanns Wissenschaft gelange, und keiner sich mit der Unwissenheit entschuldigen könne, haben Wir solche, außer ihrem, jedem Handwerks-Amte in Unseren Landen zugestellten, besondern Abdruck, zugleich nicht allein durch die hiesige öffentliche Intelligenz-Blätter, sondern auch den Hamburger Correspondenten, bekannt zu machen befohlen. Wor- nach sich einjeder zu richten. Gegeben auf Unsrer Bestung Schwerin, den 30sten December 1799.

(L.S.) Friederich Franz, H. z. M.

St. W. v. Demig.

Verordnung  
wegen einer bessern Einrichtung in Absicht der  
Ertheilung der Gefellen-Kundschaften.

AK - 4060. (57.) <sup>14</sup>/<sub>2</sub>



